

Anlass LAG AktivRegion Steinburg, 34. Vorstandssitzung,
3. Vorstandssitzung der Förderperiode 2015-2020
Itzehoe, 10. November 2015

Ergebnisprotokoll Vorstandssitzung

Einberufen von: Dr. Wenzlaff	Leitung: Herr Schmiade
Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste	
Tagesordnungspunkte	
1. Feststellung der Beschlussfähigkeit 2. Tagesordnung und Protokoll der letzten Vorstandssitzung 3. Aufnahme neuer Mitglieder 4. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle 5. Projektbeschlüsse 6. Projektanfragen 7. Sonstiges	
Schlussfolgerungen/Beschlüsse	
1. Die folgenden Projektanträge werden beschlossen: a. 11-2015 „Blindentastmodell Itzehoe“ b. 12-2015 „Lokschuppen Glückstadt“ c. 13-2015 „Nutzungskonzept „Steinburg“, Itzehoe“ d. 14-2015 „MarktTreff-Konzeption für die Gemeinde Münsterdorf“ e. 15-2015 „Gewerbeflächenentwicklungskonzept Region Itzehoe“ f. 16-2015 „Machbarkeitsstudie Hotel am Klinikum Itzehoe“ g. 17-2015 „Kooperationsprojekt KITA 21 – Die Klimaretter“ 2. Der Vorstand spricht sich dafür aus, dass die AktivRegion eine „Protestnote“ an das MELUR verfasst und sich darin gegen die hohen Planungsvorleistungen bei Leitprojektbeantragungen ausspricht. 3. Es wird einstimmig beschlossen, dass das Management der FLAG Glückstadt/des Arbeitskreises Fischerei durch das Regionalmanagement übernommen werden kann. 4. Die nächste Vorstandssitzung findet am 04.02.2016 um 18.30 Uhr in den Räumlichkeiten der egeb (Itzehoe) statt.	

Die Tischvorlage ist Bestandteil des Protokolls.

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Schmiade begrüßt die Vorstandsmitglieder zur Sitzung. Es sind drei öffentliche und fünf private Mitglieder anwesend. Der Vorstand ist somit beschlussfähig.

2. Tagesordnung und Protokoll der letzten Vorstandssitzung

Zum Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Anmerkungen.



3. Bericht des Vorsitzenden und der Geschäftsstelle

Fachforum Daseinsvorsorge

Frau Glockner berichtet kurz vom Fachforum Daseinsvorsorge zum Thema „Wohnen, Kümern, Leben“ am 05.10.2015. Die Veranstaltung wurde gut angenommen, alle Inhalte und Ergebnisse wurden in einem Newsletter aufbereitet und zusammengestellt. Der Newsletter wurde an alle Mitglieder der AktivRegion und die Teilnehmer der Veranstaltung verschickt und ist auf der Internetseite unter <http://www.leader-steinburg.de/service/protokolle> zu finden.

Richtlinien und Rahmenbedingungen

Seit Ende Oktober liegen die Richtlinien und Antragsformulare für Projekte über das Grundbudget und sog. (landesweite) Leitprojekte vor. Leitprojekte in den Bereichen Bildung und Nahversorgung, Kultur oder ländlicher Tourismus können zu den Stichtagen 01.04. und 01.11. beim LLUR eingereicht werden. Zum 01.04.2016 werden aus der AktivRegion Steinburg voraussichtlich die Leitprojektanträge zur „Schleuse Kasenort“ und zum „Heidehaus Kremperheide“ eingereicht.

Entgegen der Beschlussfassung des Vorstandes vom 17.08.2015 soll der Projektträger zukünftig die Bewertung eines Projektes doch selbst vornehmen. Der Antragsteller nimmt die Bewertung in enger Abstimmung mit dem Regionalmanagement vor. Sollten Abweichungen bestehen, nimmt das Regionalmanagement eine eigene separate Bewertung des Projektes vor (siehe Bewertungsdokument).

Es ist bislang noch nicht eindeutig geklärt, wie die Vorschriften zur Publizität vom MELUR ausgelegt werden. Es kann aktuell davon ausgegangen werden, dass ein Protokoll zur Vorstandssitzung auf der Internetseite veröffentlicht werden muss. Form, Umfang und Inhalt sind noch offen. Ggf. kann das Entscheidungsgremium entscheiden, z. B. ein Beschlussprotokoll zu veröffentlichen. Bislang werden die Projektanträge, die Bewertungsbögen sowie das Beschlussdokument nicht veröffentlicht.

Die Empfehlungen des MELUR zum Thema „Interessenskonflikt“ sind nicht ganz eindeutig. Das Regionalmanagement empfiehlt wie bisher eine sehr enge Auslegung der persönlichen Betroffenheit. Bei einer Abstimmung werden alle Ämter der Vorstandsmitglieder und nicht nur die „offizielle Rolle“ im Vorstand berücksichtigt.

4. Projektbeschlüsse

Die Bindung der Mittel aus dem Grundbudget ist auf Folie 11 dargestellt. Für die heutige Vorstandssitzung liegen sieben Anträge mit einem Fördervolumen von rund 180.000 Euro vor. Ein erster Projektantrag liegt im Kernthema „Steinburg spart Energie“ vor. Im Kernthema „Fürs Leben lernen“ liegen bislang keine Projektanträge oder -anfragen vor.

11-2015 Blindentastmodell Itzehoe

Der Projektantrag wird erörtert. Zwischen dem Mitfinanzierer ASB (Arbeiter Samariter Bund) und der Stadt Itzehoe wird ein gemeinsamer Projektnutzen anerkannt. Die zum Teil große finanzielle Unterstützung anderer Träger und Institutionen sowie das Engagement des Trägers rund 1/3 der Kosten durch private und öffentliche Mitfinanzierer aufzubringen wird vom Vorstand ausdrücklich gewürdigt. Allerdings wird ein gemeinsamer Projektnutzen, Voraussetzung für die Erhöhung der Förderquote um fünf Prozentpunkte im Bewertungskriterium „Vernetzung und Kooperation“ nicht für einen weiteren Partner neben dem Antragsteller und dem ASB erkannt.

Frau Dibbern-Voß nimmt nicht an der Beratung und Beschlussfassung teil.



Der Vorstand folgt dem Bepunktungsvorschlag und den Begründungen des Regionalmanagements. Das Regionalmanagement hatte eine abweichende Bewertung des Projektantrages vorgenommen. Das Projekt ist aktivregionsweit modellhaft. Die Basisförderquote von 55% wird um fünf Prozentpunkte aus **60%** erhöht.

Das Projekt erhält insgesamt **21 Punkte**. Die Mindestpunktzahl beträgt 14 Punkte.

Der Projektantrag wird einstimmig mit **7 JA-Stimmen, 0 NEIN-Stimmen** und **0 Enthaltungen** beschlossen. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 57%.

Lt. Angaben im Beschlussdokument (Vorgabe des MELUR) hat der Antragsteller den Projektantrag mit der geänderten Begründung und Förderquote neu einzureichen. Ein erneuter Beschluss des Vorstandes ist nicht erforderlich.

12-2015 Lokschuppen Glückstadt

Der Vorstand nimmt keine Änderung der Bepunktung vor. Das Projekt erhält insgesamt **18 Punkte**. Die Mindestpunktzahl beträgt 14 Punkte.

Der Projektantrag wird einstimmig mit **8 JA-Stimmen, 0 NEIN-Stimmen** und **0 Enthaltungen** beschlossen. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 62,5%.

Zur Gewährleistung der öffentlichen Kofinanzierung des Projektes werden 3.388,00 Euro aus dem Regionstopf der AktivRegion für regionsweite und private Projekte beantragt und einstimmig beschlossen.

13-2015 Nutzungskonzept „Steinburg“, Itzehoe

Der Vorstand nimmt eine Änderung der Bepunktung vor. Die Gründung eines Vereines zum Erhalt des Kulturdenkmals wird zwar positiv bewertet, dennoch handelt es sich nicht um ein modellhaftes Vorgehen (erstmaliges Vorgehen in der AktivRegion). Vielmehr gibt es weitere Vereine im Kreis Steinburg, die sich um den Erhalt von Kulturdenkmälern bemühen oder speziell zum Erhalt von Kulturdenkmälern gegründet wurden (z.B. Förderverein Schleuse Kasenort und Wilster Au e.V., Förderverein Alte Rathäuser Wilster e.V.). Die kernthemenübergreifende Bewertung im Bereich „Modellhaftigkeit“ wird daher **von 5 auf 3 Punkte** herabgesetzt.

Damit wird die beantragte Erhöhung der Basisförderquote für Konzepte von 60% um fünf Prozentpunkte auf 65% durch den Antragsteller vom Vorstand nicht gewährt. **Die Förderquote bleibt bei 60%**. Das Projekt erhält insgesamt 12 Punkte. Die Mindestpunktzahl für eine Konzeption beträgt 10 Punkte.

Der Vorstand unterstreicht, dass vor Bewilligung des Projektantrages der Kauf des Steinburg-Gebäudes durch den Verein erfolgen oder der Zugriff für den Zeitpunkt der Projektumsetzung (Erstellung des Nutzungskonzeptes) gewährleistet sein muss.

Der Projektantrag wird einstimmig mit **8 JA-Stimmen, 0 NEIN-Stimmen** und **0 Enthaltungen** beschlossen. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 62,5%.

Zur Gewährleistung der öffentlichen Kofinanzierung des Projektes werden 5.802,00 Euro aus dem Regionstopf der AktivRegion für regionsweite und private Projekte beantragt und einstimmig beschlossen.

Lt. Angaben im Beschlussdokument (Vorgabe des MELUR) hat der Antragsteller den Projektantrag mit der geänderten Begründung und Förderquote neu einzureichen. Ein erneuter Beschluss des Vorstandes ist nicht erforderlich.

14-2015 MarktTreff-Konzeption für die Gemeinde Münsterdorf

Das Projekt wird ausführlich diskutiert. Die erhöhten Kosten für die MarktTreff-Konzeption durch die Erstellung einer Genehmigungsplanung als Voraussetzung zur Teilnahme am landesweiten Leitprojektewettbewerb wird als nicht gerechtfertigt angesehen. Die aktuell vom MELUR geforderte Vorleistung der Gemeinde für Leitprojekte (ob mit oder ohne unterstützende Förderung) ohne Gewissheit, als Leitprojekt ausgewählt zu werden, ist nicht hinnehmbar. Es droht die Gefahr der Verschwendung öffentlicher Mittel (Fördergelder der AktivRegion und/oder Mittel der Gemeinde), wenn das Projekt nicht als Leitprojekt ausgewählt wird und dennoch die Kosten für die Genehmigungsplanung zu tragen sind.

Der Vorstand beschließt einstimmig die Bewertung und Bepunktung. Er beschließt weiterhin die Förderung der MarktTreff-Konzeption und die Erstellung der Vorplanung und Kostenschätzung (HAOI-Leistungsphasen 1-2). Die jetzt beantragten Leistungsphasen 3 und 4 sind nicht förderfähig im Rahmen der Konzeption. Das LLUR unterstützt das Vorgehen des Vorstandes.

Der Vorstand spricht sich dafür aus, dass die AktivRegion eine „Protestnote“ an das MELUR verfasst und sich gegen die hohen Planungsvorleistungen bei Leitprojektbeantragungen ausspricht.

Das Projekt erhält insgesamt **10 Punkte**. Die Mindestpunktzahl für Konzeptionen beträgt 10 Punkte.

Der Projektantrag wird einstimmig mit **8 JA-Stimmen, 0 NEIN-Stimmen** und **0 Enthaltungen** beschlossen. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 62,5%.

15-2015 Gewerbeflächenentwicklungskonzept Region Itzehoe

Der Vorstand nimmt eine Änderung der Bepunktung vor. Die kernthemenübergreifende Bewertung im Bereich „Modellhaftigkeit“ wird **von 5 auf 3 Punkte** herabgesetzt. Da im Bereich Horst/Elmshorn bereits ein regionales Gewerbeflächenentwicklungskonzept existiert, sei die beantragte Konzeption nicht mehr als regionsweit modellhaft zu werten. Damit wird die beantragte Erhöhung der Basisförderquote für Konzepte von 60% um fünf Prozentpunkte durch den Antragsteller aufgrund der Modellhaftigkeit vom Vorstand nicht gewährt. Die Erhöhung der Basisförderquote von 60% um fünf Prozentpunkte aufgrund der Mitfinanzierung mehrerer Projektpartner (Vernetzung und Kooperation) wird gewährt. Die Stadt Itzehoe und die 15 Umlandgemeinden finanzieren das Projekt gemeinsam und haben einen gemeinsamen Projektnutzen. **Die Förderquote beträgt daher 65%**. Das Projekt erhält insgesamt **19 Punkte**. Die Mindestpunktzahl für eine Konzeption beträgt 10 Punkte.

Der Projektantrag wird einstimmig mit **8 JA-Stimmen, 0 NEIN-Stimmen** und **0 Enthaltungen** beschlossen. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 62,5%.

Lt. Angaben im Beschlussdokument (Vorgabe des MELUR) hat der Antragsteller den Projektantrag mit der geänderten Begründung und Förderquote neu einzureichen. Ein erneuter Beschluss des Vorstandes ist nicht erforderlich.



16-2015 Machbarkeitsstudie Hotel am Klinikum Itzehoe

Auf Nachfrage wird bestätigt, dass es in der Machbarkeitsstudie auch um die Untersuchung und Prüfung von Betreibermodellen gehen wird. Das Klinikum beabsichtigt nicht, dass Hotel zu betreiben oder zu bauen.

Der Vorstand nimmt keine Änderung der Bepunktung vor. Das Projekt erhält insgesamt **12 Punkte**. Die Mindestpunktzahl für Konzeptionen beträgt 10 Punkte.

Der Projektantrag wird einstimmig mit **8 JA-Stimmen, 0 NEIN-Stimmen** und **0 Enthaltungen** beschlossen. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 62,5%.

17-2015 KITA 21 – Die Klimaretter

Der Vorstand nimmt das erste Kooperationsprojekt der AktivRegion mit den Nachbarregionen Holsteiner Auenland und Pinneberger Marsch & Geest zur Kenntnis. Auf die AktivRegionen Steinburg und Holsteiner Auenland entfallen 25% der Projektkosten und damit 24.275,00 Euro, auf die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest 50%. Der Vorstand nimmt keine Änderung der Bepunktung vor. Das Projekt erhält insgesamt **28 Punkte sowie weitere 6 Punkte im Rahmen der Bewertung von Kooperationsprojekten**. Die Gesamtpunktzahl beträgt damit 34 Punkte. Die Mindestpunktzahl beträgt 14 Punkte.

Der Projektantrag wird mit **7 JA-Stimmen, 1 NEIN-Stimme** und **0 Enthaltungen** beschlossen. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 62,5%.

Übersicht über die Projektbeschlüsse und Ranking

Kernthema	Projekt	Punktzahl		Fördersumme
		Vorschlag	Änderung	
	Kooperationsprojekt KITA 21	28	28	24.275,60
	Blindentastmodell Itzehoe	29	21	12.357,30
	GEFEK Region Itzehoe	21	19	40.420,17
	Lokschuppen Glückstadt	18	18	16.940,00 davon 13.552,00 Euro E-LER-Mittel und 3.388,00 Euro aus dem Regionstopf der AR
	MBKS Hotel am Klinikum Itzehoe	12	12	15.000,00
	Nutzungskonzept Steinburg	14	12	29.010,00 davon 23.208,00 Euro E-LER-Mittel und 5.802,00 Euro aus dem Regionstopf der AR
	MarktTreff-Konzeption Münsterdorf	10	10	MarktTreff-Konzept und Kostenschätzung



In der Tischvorlage und im Protokoll wird jeweils die Bindung der Kernthemenbudgets vorgestellt. Mit dieser Sitzung wurden folgende Kernthemenbudgets bereits gebunden:

Kernthema	Umsetzungs- zeitraum	Budget	Budget/Jahr
Land- und Naturerlebnisse		260.915,16	43.485,86
Rest nach der Sitzung vom 17.08.2015		254.336,25	
Antrag Lokschuppen Glückstadt	2016-2017	13.552,00	
Rest		240.784,25	
Allianzen der Daseinsvorsorge		1.185.978,00	197.663,00
Rest nach der Sitzung vom 17.08.2015		930.217,08	
Antrag Nutzungskonzept „Steinburg“	2016	23.208,00	
Antrag MarktTreff-Konzeption Münsterdorf	2016	??	
Rest		xx	
Regionalmarketing & reg. Wirtschaftsallianzen		284.634,72	47.327,12
Antrag Blindentastmodell Itzehoe	2016-2017	12.357,30	
Antrag GFEK Region Itzehoe	2016	40.420,17	
Antrag MBKS Hotel Klinikum Itzehoe	2016	15.000,00	
Rest		216.857,25	
Steinburg spart Energie		355.793,40	59.158,90
Antrag Kita 21 – Die Klimaretter	2016-2017	24.275,60	
Rest		331.517,80	

Antrag	Budget Regionstopf/Jahr
	10.000 25.000,00
Rest nach der Sitzung vom 17.08.2015	-1.844,73 13.155,27
Antrag Lokschuppen Steinburg	3.388,00
Antrag Nutzungskonzept Steinburg	5.802,00
Rest	-11.034,73 3.965,27

Die **Zielerreichung** je Kernthema wird zukünftig in jeder Vorstandssitzung in der Tischvorlage vorgestellt und Anfang des Jahres nach Erstellung des Jahresberichtes



ausführlicher diskutiert. Es soll somit regelmäßig überprüft werden, ob bzw. vielmehr dass die beschlossenen Projekte zur Zielerreichung in den Kernthemen beitragen. Ggf. ist ein rechtzeitiges gegensteuern oder eingreifen möglich.

Aktuell sind in den Kernthemen „Steinburg spart Energie“ und „Fürs Leben lernen“ keine oder nur wenige Projektansätze vorhanden. Es sollen weitere Gespräche geführt werden. Ein Gegensteuern ist zu früh.

Beschluss Management FLAG/AK Fischerei

Es wird einstimmig mit **8 JA-Stimmen, 0 NEIN-Stimmen** und **0 Enthaltungen** beschlossen, dass das Management der FLAG Glückstadt/des Arbeitskreises Fischerei durch das Regionalmanagement übernommen werden kann. Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner an der Beratung und Beschlussfassung beträgt 62,5%.

6. Projektanfragen

Kreis Steinburg – Energie: Der Kreis beabsichtigt ein Gebäude- und Klimaschutzmanagement einzurichten. Das Klimaschutzmanagement wird anteilig über den Projektträger Jülich gefördert. Das ergänzende Gebäudemanagement soll als Förderprojekt über die AktivRegion laufen.

„Kulturmanagement Kreis Steinburg“: Im Vorwege der Vorstandssitzung hat es ein Projektgespräch mit dem Kulturverein K9 gegeben. Der Vorstand befürwortet ein „übergeordnetes Kulturprojekt zur Organisation von Kultur im Kreis Steinburg“ unter den Stichworten regionale Allianzen und Regionalmarketing. Eine Gemeinschaft aus mehreren Kultureinrichtungen aus dem Kreis Steinburg (Museen, Vereine, öffentliche Institutionen) könnte gemeinsam einen Projektantrag stellen und gemeinsam für die Projekt-Eigenfinanzierung aufkommen. Unter dem gemeinsamen Projektantrag könnten sich dann neben der grundlegenden Organisation einzelne Projektbausteine befinden, wie z.B.:

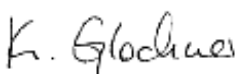
- Organisation von überregionalen Veranstaltungen und Verbesserung der Außen- darstellung des Kreises (z.B. Tage der Industriekultur)
- Aufbau der „Kulturloge“: Organisation und Bewerbung
- Klangpfade: Organisation (Realisierung und Mitwirkung von „Experten“ über die KKS, außerhalb der Förderung)
- Abstimmung mit dem Kreis zum Thema und Projekt „Regiobranding“
- Etc.

Der Vorstand sieht Chancen in der Verknüpfung der Themen Bildung und Kultur unter Regionalmarketingaspekten für den Kreis Steinburg. Die Förderung einzelner Projektbausteine oder Träger sieht er kritisch.

7. Sonstiges

Die nächste Vorstandssitzung findet am 04.02.2016 um 18.30 Uhr in Itzehoe statt.

Herr Schmiade bedankt sich bei allen Vorstandsmitgliedern für ihre Teilnahme. Die Sitzung endet um 21.00 Uhr.



Katharina Glockner
RegionNord



Anlage 1: Teilnehmerliste

Teilnehmerliste Vorstandssitzung am: 10.11.2015

Wirtschafts- und Sozialpartner		
	Name, Vorname – Funktion	Teilnahme ja nein
Wirtschaft	Lappe, Karl-Heinz – Beisitzer	ja ☒ nein ☐
Landwirtschaft	Schwartkop, Bernd – Beisitzer	ja ☐ nein ☒
	Westphalen, Maren – Beisitzerin	ja ☒ nein ☐
Bildung / Schule	Ahrens-Gravert, Corinna – Beisitzerin	ja ☒ nein ☐
Soz. / Familie	Eggers, Angela – Beisitzerin	ja ☒ nein ☐
Sport / Jugend	Dibbern-Voß, Silke – Beisitzerin	ja ☒ nein ☐
Anzahl der anwesenden stimmberechtigten Wirtschafts- und Sozialpartner: 5		

Öffentlicher Sektor		
	Name, Vorname – Funktion	Teilnahme ja nein
CDU-Kreistagsfraktion	Wenzlaff, Dr. Reinhold – 1. Vorsitzender	ja ☐ nein ☒
SPD-Kreistagsfraktion	Schmiade, Manfred – stv. Vorsitzender	ja ☒ nein ☐
Bürgermeister Horst	Mohrdiek, Ernst-Wilhelm – Schriftführer	ja ☒ nein ☐
LVB Amt Itzehoe-Land	Tüxen, Volker – Kassenwart	ja ☒ nein ☐
Bgm.Glückstadt	Blasberg, Gerhard – Beisitzer	ja ☐ nein ☒
Anzahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder des öffentlichen Sektors: 3		

Nachrichtlich		
	Name, Vorname – Funktion	Teilnahme ja nein
	Boehnke, Verena – LLUR	ja ☒ nein ☐
	Krassow, Marion – LLUR	ja ☒ nein ☐
	Holst, Christian – egeb	ja ☒ nein ☐
	Prüß, Olaf – RegionNord	ja ☒ nein ☐
	Glockner, Katharina – RegionNord	ja ☒ nein ☐



Anlage 2: Information der Öffentlichkeit über Vorstandssitzung am 10.11.2015 (Screenshots der Internetseite vom 26.10.2015)



[04821 - 403 028 - 0](#) leader-steinburg@egeb.de

[AKTIVREGION](#) [STRATEGIE 2014-2020](#) [FÖRDERUNG](#) [PROJEKTE](#) [SERVICE](#)

[Start](#) / [Termine](#) / Zukunft der Nahversorgung in ländlichen Räumen: mobil oder stationär?

[Zurück](#)

3. Vorstandssitzung

Kategorie	Vorstand
Datum	10.11.2015 18:30
Ort	Itzehoe, Viktoriastraße 17

Die nächste Vorstandssitzung findet am Dienstag, den 10. November 2015 statt.

Vollständige Projektanträge müssen dem Regionalmanagement zwei Wochen vor Sitzung, also am 27. Oktober 2015, vorliegen.

Es wird über folgende Anträge abgestimmt:

- Blindentastmodell Itzehoe
- Loksuppen für die Museumslok V 20 036, Glückstadt
- Nutzungs- und Tragfähigkeitskonzept Steinburg-Gebäude in Itzehoe
- MarktTreff-Konzeption für die Gemeinde Münsterdorf
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept Region Itzehoe
- Machbarkeitsstudie Hotel am Klinikum Itzehoe
- KITA 21 - Die Klimaretter

AKTUELLES

Fachforum Daseinsvorsorge "Wohnen"

...

Das Fachforum Daseinsvorsorge der AktivRegion Steinburg unter dem Motto "Wohnen - Kümern - Leben" am 05.10.2015 wurde von fast 70 interessierten Teilnehmern besucht.

[weiter...](#)

TERMINE





[Start](#) / [Aktuelles](#) / 3. Vorstandssitzung am 10.11.2015

3. Vorstandssitzung am 10.11.2015

Die nächste Vorstandssitzung findet am Dienstag, den 10. November 2015 in den Räumlichkeiten der egeb: Wirtschaftsförderung in Itzehoe statt.

Es wird über folgende Anträge abgestimmt:

- Blindentastmodell Itzehoe
- Lokschruppen für die Museumslok V 20 038, Glückstadt
- Nutzungs- und Tragfähigkeitskonzept Steinburg-Gebäude in Itzehoe
- MarktTreff-Konzeption für die Gemeinde Münsterdorf
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept Region Itzehoe
- Machbarkeitsstudie Hotel am Klinikum Itzehoe
- KITA 21 - Die Klimaretter

Die Einladung zur Sitzung inkl. der Tagesordnung finden Sie hier.

AKTUELLES



Modernisierung der Straßenbeleuchtung - ...

Modernisierung der Straßenbeleuchtung - BMUB
Förderung für den Einbau von kompletter hocheffizienter LED - Beleuchtungstechnik geht weiter...

TERMINE

- | | |
|-----------|--|
| 04
Nov | Energiewende- und Klimaschutzmaßnahmen für Schleswig-Holstein: Förderung, Erfahrungen, Austausch
auf der Messe „Gebäude & Energie“ in der Sparkassen-Arena-Kiel, Eingang Ziegelteich.
Datum: 04. November 2015, 10:00 |
| 10
Nov | Zukunftsfähige Mobilitätskonzepte für ländliche Räume
Datum: 10. November 2015 |
| 10
Nov | KNA regional... in Steinburg: Wohnen im Alter mit Unterstützungsbedarf
Kreishaushaus Itzehoe Datum: 10. November 2015, 14:30 |
| 10
Nov | 3. Vorstandssitzung
Itzehoe, Viktoriastraße 17
Datum: 10. November 2015, 12:30 |

Wir fördern den ländlichen Raum



Landesministerium Ländlicher Raum / Ländlichkeit durch



AktivRegion



Anlage 3: Information der Öffentlichkeit über Projektauswahl (Vorstandssitzung vom 10.11.2015) (Screenshots der Internetseite vom 11.11.2015)

Projekt „Blindentastmodell Itzehoe“

Blindentastmodell der Stadt Itzehoe

Im Rahmen des Förderprojektes wird ein Bronze-Modell der Stadt Itzehoe hergestellt.

Ausgangslage

Die Kreisstadt Itzehoe verfügt bisher über keine Modelle, die die Stadt von oben zeigen und ganzjährig der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Stadtmodelle aus Bronze sind in Schleswig-Holstein bisher wenig vertreten, obwohl sie einen beeindruckenden Überblick über die Kulisse schaffen.

Das Modell wird im Maßstab 1:800 hergestellt. Es hat eine gut ertastbare Gesamtgröße von 150 x 110 cm.

- Eine Unterfahrbarekeit für Rollstuhlfahrer ist bei einer Sockelhöhe von 80 cm ebenso möglich, wie auch die Nutzung für Kinder.
- Straßen und Plätze sowie die wichtigsten Gebäude wären mit Braille- und Normalschrift versehen
- Durch Modelle eines Zuges am Bahnhof, Schiffe auf der Stör sowie Festzelt und Marktstände an den Malzmüllerwiesen könnten weitere Akzente gesetzt werden, die ertastet werden können.

Als Standorte empfahl die Agenda 21-Gruppe für ein senioren- und behindertengerechtes Itzehoe den La-Couronne-Platz oder die Kirchenstraße vor dem Himmel + Erde. Die Kirchenstraße wird von den Beteiligten befürwortet. Eine endgültige Entscheidung wird nach Fertigstellung des Modells getroffen.

Entwicklungsziele

Um eine neue Attraktion für Stadtführungen zu bieten, einen neuen Startpunkt für Führungen aufzubauen und allen gesellschaftlichen Gruppen die Stadt als Silhouette näher zu bringen, wird die Stadt Itzehoe in zentraler Innenstadtlage ein Stadtmodell aus Bronze errichten. Die Stadt Itzehoe wird dann auch für die Menschen begreifbar, die die Stadt nicht im Ganzen erfassen können oder durch eine Sehbehinderung die Stadt nur eingeschränkt oder gar nicht wahrnehmen können. Zudem erleichtert die bildliche Darstellung die Orientierung.

Ganz nebenbei werden die Lieblingsorte oder Lieblingsgebäude der Itzehoer und Besucher über die Zeit sichtbar und heben sich durch ein goldenes Glänzen von den übrigen Gebäuden und Straßenzügen ab.

Wirkung der Maßnahme

Die Absichten der Stadt Itzehoe wurden sehr positiv aufgenommen, was durch die finanzielle und ideelle Unterstützung vieler unterschiedlicher Vereine und Organisationen deutlich wird. Mit dem Stadtmodell der Stadt Itzehoe wird es einen neuen attraktiven Ausflugspunkt mitten in der Innenstadt geben. Die Stadt Itzehoe zeigt damit, dass ihr auch die Belange benachteiligter Bevölkerungsgruppen wichtig sind und die Ziele und Vorschläge der Agenda 21-Gruppe Beachtung finden. Auch für Kinder wird in der Innenstadt ein neues Highlight geschaffen.

Information

Antragsteller:	Stadt Itzehoe
Trägerschaft:	Öffentlicher Träger
Projektkosten (in Euro):	32.635,00
Fördersumme (in Euro):	12.357,30
Förderquote (in Prozent):	60
Zeitraum:	2015, 2016
Status:	Beschlossen
Kernthema:	



Projekt „Lokschuppen für die Museumslok V 20 036, Glückstadt“

Lokschuppen Glückstadt

Mit dem Bau des Lokschuppens kann die alte Diesellok der Stadt Glückstadt und dem Verein erhalten bleiben.

Ausgangslage

Der Verein „Freunde der Marschbahn Glückstadt/BSW e.V.“ ist im Besitz mehrerer historischer Eisenbahnfahrzeuge, darunter neben einigen Güterwagen auch die Diesellok V 20 036. Diese Lok hat lange Zeit in Glückstadt rangiert und neben dem Güterbahnhof, der Hafenbahn sowie dem Anschluss Temming auch das Ausbesserungswerk der DB bedient. Das Ausbesserungswerk der DB war einst der größte Arbeitgeber Glückstadts. Die meisten Fahrzeuge (auch die Lok) gehören dem DB Museum in Nürnberg und sind dem Verein auf Basis von Leihverträgen überlassen. Als Leihgebühr zählt die ordnungsgemäße Pflege. Der Leihvertrag für die Lok läuft z. Zt. bis 2016. Im Jahre 2013 führte das DB Museum eine Kontrolle durch und erkundigte sich nach der Unterbringung der Lok im Winter. Die derzeitige Unterbringung der Lok im Winter unter einer Plane ist nicht ausreichend.

Für die ordnungsgemäße Unterbringung der Lok muss der Standort der Lok verändert werden. Die dafür erforderlichen Gleisbauarbeiten (Gleisverlängerung) wurden als vom Lokschuppen getrenntes Vorhaben in 2014 und 2015 durchgeführt. Das Fundament für den Lokschuppen musste aus technischen Gründen im Rahmen des Vorhabens Gleisverlängerung realisiert werden, da das Gleis über das Fundament führt.

Fördergegenstand

Fördergegenstand ist der Bau eines Schuppens (Lärchenholz) als Unterstand für die Lok, inkl. der Innenausstattung:

- Elektrik
- Innenausbau
- Fußboden
- Malerarbeiten
- Ausstattung, sofern dies fest in den Lokschuppen integriert wird

Die Stadt Glückstadt ist in die Planungen eingebunden. Aus optischen Gründen hat die Stadt Glückstadt Lärchenholz zur Vorgabe gemacht, anstelle einer einfacheren kostengünstigeren Variante. Der Schuppen wird 15,4 m lang und 7 m breit werden. Die Baugenehmigung für den Lokschuppen wurde erteilt.

Entwicklungsziele

Um die Lok für die Stadt Glückstadt, die zahlreichen Besucher und den Verein zu erhalten, soll ein Holzschuppen errichtet werden, um die Lok künftig vor den Wettereinflüssen in den Wintermonaten zu schützen.

- Erhalt des guten Zustandes der Lok und damit Erhalt der Zugänglichkeit einer alten Diesellok für Touristen und Besucher
- Nutzung des Schuppens für das Unterstellen der Lok und kulturelle Veranstaltungen in den Wintermonaten
- Integration einer kleinen, permanenten Ausstellung über die Geschichte des Vereins, der Lok o.ä.

Wirkung der Maßnahme

Mit dem Bau des Lokschuppens kann die alte Diesellok der Stadt Glückstadt und dem Verein erhalten bleiben. Ein Stück Zeitgeschichte ist weiterhin für die Besucher an ausgewählten Tagen zu besichtigen. Durch die Unterbringung in einem Schuppen verbessern sich auch die Besichtigungsmöglichkeiten in den Wintermonaten. Durch Kooperationen mit unterschiedlichen Veranstaltern aus Glückstadt und Umgebung sollen kleinere kulturelle Veranstaltungen im Lokschuppen bzw. an der Lok stattfinden (z.B. Lesungen, kleine Theateraufführungen). In den Sommermonaten kann die Nutzung des Lokschuppens für kulturelle Veranstaltungen (Tage der Industriekultur etc.) ausgeweitet werden, da die Lok im Außenbereich „ausgestellt“ wird.

Information

Antragsteller:	Freunde der Marschbahn /BSW e.V.
Trägerschaft:	Gemeinnütziger Träger
Projektkosten (in Euro):	36.652,00
Fördersumme (in Euro):	16.940,00
Förderquote (in Prozent):	55
Zeitraum:	2015, 2016, 2017
Status:	Beschlossen
Kernthema:	



Projekt „Nutzungs- und Tragfähigkeitskonzept Steinburg-Gebäude in Itzehoe“

Nutzungs- und Tragfähigkeitskonzept Steinburg-Gebäude in Itzehoe

Mit der Maßnahme werden die Grundlagen für den Erhalt eines Kulturdenkmals und für das Auslösen von Investitionen im Stadtkern geschaffen und eine tragfähige Umsetzung geprüft.

Ausgangslage

Bei dem zweigeschossigen Gebäude handelt es sich um eines der ältesten noch erhaltenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Itzehoe. Es liegt zentral an einer der städtebaulich prägnantesten Orte zwischen der St. Laurentii-Kirche und dem Berliner Platz. Das Kulturdenkmal ist um 1667 mit quergeteiltem Backstein-Giebel und Kugelaufsätzen errichtet worden. Das repräsentative Sandsteinportal als Haupteingang besitzt einen gesprengten Giebel. Die Traufseite zum Sandberg ist in Fachwerk errichtet mit dem über profilierten Schwellbalken auskragendem Obergeschoss. Die sogenannte „Steinburg“ beherbergte einen der besten Weinkeller der Stadt, Kerns Weinstube. Seit 1960 ist es bis zuletzt als Buchhandlung genutzt worden.

Als Eckgebäude im Bereich Kirchenstraße, Sandberg, Breite Straße und Berliner Platz hat es Eingangscharakter zu Itzehoe Innenstadt und damit eine erhebliche städtebauliche Bedeutung. Es ist in Privatbesitz und steht seit mehreren Jahren zum Verkauf. Aufgrund baulicher Mängel wird das Gebäude seit einigen Jahren nicht mehr genutzt. Über die unterschiedlichen Nutzungen hinweg ist das historische Gebäude insbesondere im Inneren stark verändert worden.

Fördergegenstand

Im Rahmen des Förderprojektes wird der Projektträger folgende Aufträge erteilen, um ein Nutzungs- und Tragfähigkeitskonzept für das Gebäude zu erstellen:

1. Projektleitung: Der Verein setzt eine Projektleitung zur Koordinierung der Teilaufträge und zur Ermittlung von Fördermöglichkeiten für die investive Umsetzung nach Konzeptende ein. Ziel ist es, die Gesamtkonzeption innerhalb eines halben Jahres zu erstellen.

2. Öffnung von Gebäudebauteilen: Um detaillierte Gebäudeteileuntersuchungen vornehmen zu können, ist es erforderlich, im Innenbereich Gebäudeteile zu öffnen bzw. Vorbauten zu entfernen um den Zustand der historischen Gebäudeteile bewerten zu können. Hierzu wird ein Auftrag an ein Bauunternehmen vergeben.

Gebäudekonzeption: Ein Architekt mit Erfahrung in der Inwertsetzung denkmalgeschützter Gebäude wird mit der Gebäudeuntersuchung, einer baugeschichtliche Untersuchung, der Erstellung eines Raum- und Sanierungskonzeptes sowie der Investitionskostenermittlung beauftragt. Der Architekt nimmt auch die fachliche Abstimmung der geplanten Maßnahmen mit der Bau- und Denkmalschutzbehörde wahr.

3. Wirtschaftlichkeits- und Tragfähigkeitsprüfung: Auf Basis der Investitionskosten, der angedachten zukünftigen Nutzungen und der zu erwartenden Erträge ist durch einen Steuerberater /Wirtschaftlichkeitsprüfer ein Trägerkonzept zu entwickeln, in dem auch die zukünftige Funktion des gemeinnützigen Vereins, möglicher Mieter und steuerlicher Gesichtspunkte (auch möglicher Teileigentümer) geprüft werden. Gleichzeitig wird eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt.

Als förderfähige Kosten werden die Aufträge Nr. 1 bis 3 für eine Förderung in der AktivRegion beantragt.

Der Projektträger erhält damit die Grundlage für weitere Schritte und für eine Investitionsentscheidung. Die Konzeptionsausgang ist allerdings offen. Geplant ist, das Gebäude mit Hilfe von Förderprogrammen für den Erhalt von Kulturdenkmälern und den vorgesehenen Nutzungen sowie der gemeinnützigen Tätigkeit des Vereins in Wert zu setzen.

Entwicklungsziele

- Erhalt und Inwertsetzung des denkmalgeschützten Gebäudes
- Reduzierung des Leerstandes in der Innenstadt Itzehoes durch die Etablierung neuer Funktionen in dem derzeit nicht mehr marktfähigen Leerstand
- Aufwertung der Itzehoe Innenstadt durch Attraktivierung eines Eingangsbereichs zur Innenstadt

Ziel ist es, im Erdgeschoß des Gebäudes wieder eine gewerbliche Nutzung oder eine Dienstleistungsnutzung und im oberen Bereich Wohnungen oder Büros einzurichten. Gleichzeitig soll der historische Zustand des Gebäudes wieder hergerichtet werden.

Der Projektträger erhält damit die Grundlage für weitere Schritte und für eine Investitionsentscheidung. Die Konzeptionsausgang ist allerdings offen. Geplant ist, das Gebäude mit Hilfe von Förderprogrammen für den Erhalt von Kulturdenkmälern und den vorgesehenen Nutzungen sowie der gemeinnützigen Tätigkeit des Vereins in Wert zu setzen.

Wirkung der Maßnahme

Mit der Maßnahme werden die Grundlagen für den Erhalt eines Kulturdenkmals und für das Auslösen von Investitionen im Stadtkern geschaffen und eine tragfähige Umsetzung geprüft.

Information

Antragsteller:	Freunde der Steinburg e.V.
Trägerschaft:	Gemeinnütziger Träger
Projektkosten (in Euro):	57.536,50
Fördersumme (in Euro):	29.010,00
Förderquote (in Prozent):	60
Zeitraum:	2015, 2016
Status:	Beschlossen
Kernthema:	

Projekt „MarktTreff-Konzeption für die Gemeinde Münsterdorf“

MarktTreff-Konzeption für die Gemeinde Münsterdorf

Erstellung einer MarktTreffkonzeption mit dem Kerngeschäft Lebensmittelversorgung für die Gemeinde Münsterdorf

Ausgangslage

In der Gemeinde Münsterdorf ist an der Kirchenstraße (Hauptdurchgangsstraße) ein TopKauf-Markt ansässig. Das Grundstück ist in Privatbesitz und soll verkauft werden. Damit besteht die Gefahr, dass das Grundstück zukünftig anders genutzt wird und dann der derzeit verpachtete Lebensmittelmarkt geschlossen wird. Der Lebensmittelmarkt ist zudem nicht mehr zeitgerecht eingerichtet und ausgestattet. Die Gemeinde Münsterdorf hat daher einen MarktTreffkurzcheck eigenfinanziert erstellt, um die grundsätzliche mittel- bis langfristige Eignung Münsterdorfs für ein Lebensmittelgeschäft zu prüfen. Der Kurzcheck kommt zu einem positiven Ergebnis (Quelle Kurzcheck):

- Das Lebensmittelkerngeschäft lässt sich auf einer Fläche von 300 m² betriebswirtschaftlich rentabel betreiben.
- Die Wettbewerbsverträglichkeit ist angesichts der fehlenden stationären Konkurrenz im Bereich „Lebensmittelmarkt“ in der Gemeinde und im Einzugsgebiet auch bei der berechneten maximalen Umsatzgröße gegeben.
- Ein erweitertes Dienstleistungsangebot lässt sich in den multifunktionalen Standort integrieren. Hierfür kann im Rahmen der Machbarkeitsstudie geklärt werden, welche Dienstleistungen vermisst werden und in Anspruch genommen würden.
- Ein Treff-Angebot (persönliche Treffmöglichkeit, Versammlungs- und Veranstaltungsraum) kann in den um- oder neugebauten Baukörper integriert werden.
- Durch die Einbindung in das MarktTreff-Konzept wird ein wichtiger Schritt zur langfristigen Sicherung der Nahversorgung in der Ortsmitte von Münsterdorf auf eine erprobte Basis gestellt.

Auf Basis des Kurzchecks hat die Gemeindevertretung Münsterdorf beschlossen, dass im Ortskern gelegene Grundstück zu erwerben, damit für die gemeindliche Entwicklung zu sichern und eine MarktTreffkonzeption zu erstellen.

Entwicklungsziele

Ziel ist es eine MarktTreffkonzeption mit den drei Säulen Lebensmittelkerngeschäft, Treffpunktfunktionen und Dienstleistungen zu prüfen. Gleichzeitig soll geprüft werden, wie das zentrale gelegene Gebäude städtebaulich genutzt werden kann.

Wirkung der Maßnahme

Die MarktTreffkonzeption liefert Entscheidungsgrundlagen zur Sicherung und Verbesserung der Grundversorgung in der Gemeinde Münsterdorf. Der Kurzcheck stellt heraus, dass der MarktTreff in Münsterdorf auch die Versorgungssituation in Dägeling sichern würde. Im geringeren Maße würde der MarktTreff auf die Gemeinden Westermoor, Kronsmoor und Kollmor wirken.

Das vom Landwirtschaftsministerium für MarktTreffprojekte konzipierte Leistungsbild bildet die Grundlage für die auszuschreibende und zu vergebende Dienstleistung.

Gegenstand der Förderung ist

- die Erstellung einer MarktTreffkonzeption sowie
- die architektonische Grundlagenermittlung und Vorplanung eines MarktTreffs, wie sie für eine Beantragung im Leitprojektwettbewerb „Lokale Basisdienstleistungen in ländlichen Gebieten einschließlich kleiner Bildungsinfrastrukturen“ erforderlich ist.

Information

Antragsteller:	Gemeinde Münsterdorf
Trägerschaft:	Öffentlicher Träger
Projektkosten (in Euro):	n.b.
Fördersumme (in Euro):	n.b.
Förderquote (in Prozent):	60
Zeitraum:	2016
Status:	Beschlossen
Kernthema:	

Projekt „Gewerbeflächenentwicklungskonzept Region Itzehoe“

Gewerbeflächenentwicklungskonzept für die Region Itzehoe

Für die in der Region Itzehoe miteinander kooperierenden Kommunen (Stadt Itzehoe und Umlandgemeinden) soll ein Gewerbeflächenentwicklungskonzept erstellt werden.

Gegenstand des Förderantrages ist ein externer Dienstleistungsauftrag. Die Stadt Itzehoe als Trägerin des Projektes koordiniert die Konzepterstellung in enger Abstimmung mit Vertretern der drei Amtsverwaltungen (Amt Breitenburg, Amt Itzehoe-Land, Amt Krempmarch) sowie der egeb und der Geschäftsstelle der Region Itzehoe. Die beteiligten regionalen Akteure werden im Rahmen der Lenkungsgruppentreffen der Region Itzehoe in den Prozess einbezogen.

Ausgangslage

Im Mai 2015 wurden der Region Itzehoe die Ergebnisse des übergeordneten „Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes für die Landesentwicklungsachsen A 23/B 5 und A 20“ vorgestellt. Dieses Konzept behandelt nur die größeren überörtlich bedeutsamen Gebiete, d.h. die Gewerbegebiete des lokalen Bedarfs waren ausdrücklich von dieser Untersuchung ausgenommen. Deutlich wurde hier, dass in der Region Itzehoe nur zwei Gebiete näher untersucht wurden, bei denen es sich um gemeindeübergreifende Potentialflächen handelt. Der gemeindeübergreifende Ansatz bei diesen Flächen aber auch die Erkenntnis, dass die Entwicklung lokaler Gewerbegebiete vorangetrieben werden muss, führte dazu, dass sich die Akteure der Region Itzehoe dazu entschlossen haben, ein entsprechendes Gewerbeflächenkonzept für die lokale Ebene entwickeln zu lassen. Schließlich spielte auch der Gedanke eine Rolle, dass man als Einzelkommune nur schwer wahrgenommen wird.

Das Besondere an dem Konzept ist die gemeinsame Herangehensweise und Betrachtung mehrerer Gemeindegebiete, was es so in der Gebietskulisse der AktivRegion bisher noch nicht gab. Gegenstand der Untersuchung sind sowohl die vorhandenen Gewerbe- und Industrieflächen als auch potentielle neue Gebiete. Dabei wird insbesondere in der Untersuchung bestehender Gewerbegebiete ein großes Potential gesehen. Diese sind oft in die Jahre gekommen und mit Nutzungen belegt, die nicht mehr miteinander harmonisieren. Hier können sich Potentiale für Neuordnungen ergeben. Darüber hinaus wird es nötig sein, neue potentielle Flächen zu identifizieren, da das Flächenangebot derzeit knapp ist.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass sich nicht nur Kommunen mit Gewerbegebieten sondern auch Wohnstandorte an dem Konzept beteiligen, da alle von einer gezielten Gewerbeentwicklung profitieren werden.

Entwicklungsziele

Strategisches Ziel des GEFEK ist es, die Wirtschaftsstruktur der Region Itzehoe zu stärken. Das GEFEK soll einen Beitrag dazu leisten, die wirtschaftlichen Standortbedingungen der Region Itzehoe zu verbessern:

- Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Region stärken und damit eine Erhöhung der Beschäftigtenzahlen erreichen.
- Kompetenzfelder stärken und gegebenenfalls neu entwickeln.
- Die Zusammenarbeit der Kommunen innerhalb der Region Itzehoe auf dem Gebiet der Gewerbeflächenentwicklung weiter zu verbessern.

Auf der operativen Ebene soll das regionale Gewerbeflächenentwicklungskonzept insbesondere die Entwicklungsziele und Handlungsprioritäten der Region Itzehoe festlegen und eine langfristige Entwicklungsstrategie bis zum Jahr 2030 liefern. Als Hilfe bei der Entscheidungsfindung soll ein Maßnahmenkatalog mit vorrangigen regionalen Gewerbeflächenentwicklungsprojekten dienen. Dabei sind die unternehmens- und sektorspezifischen Bedarfe ebenso in den Blick zu nehmen wie verschiedene Möglichkeiten zur Bereitstellung und Qualitätsverbesserung von Flächenangeboten (Neuausweisung von Flächen über die in den Flächennutzungsplänen dargestellten hinaus, gezielte Weiterentwicklung von Industrie- und Gewerbegebieten, Wiedernutzung von Flächenpotentialen im Bestand).

Wirkung der Maßnahme

Das GEFEK soll einen Leitfaden für die Gewerbeplanung in den Kommunen der Region Itzehoe und die Wirtschaftsförderung darstellen. Ein abgestimmtes Konzept bildet nicht nur eine gute Arbeitsgrundlage innerhalb der Region, sondern auch nach außen um z.B. um gegenüber der Landesplanung seine Ziele besser vertreten zu können.

Information

Antragsteller:	Stadt Itzehoe
Trägerschaft:	Öffentlicher Träger
Projektkosten (in Euro):	74.000,00
Fördersumme (in Euro):	40.420,17
Förderquote (in Prozent):	65
Zeitraum:	2016
Status:	Beschlossen

Kernthema:



Projekt „Machbarkeitsstudie Hotel am Klinikum Itzehoe“

Machbarkeitsstudie Hotel am Klinikum Itzehoe

Mit der Anfertigung einer extern erstellten Machbarkeitsstudie für einen Hotelbau am Klinikum in Itzehoe sollen die Grundlagen für die weitere Sicherung von Grundversorgungsfunktionen im Gebiet der AktivRegion Steinburg geschaffen werden.

Fördergegenstand ist der externe Dienstleistungsauftrag zur Erstellung der Machbarkeitsstudie. Folgendes Leistungsbild ist vorgesehen:

Ausgangslage

Das Klinikum Itzehoe plant eine große Neubaumaßnahme inklusive Verschwenkung einer Straße direkt vor den Klinikgebäuden. Es werden vier Baukomplexe geplant, von denen eines als Hotel konzipiert werden soll.

Inhalte der Machbarkeitsstudie

Konzeptoptimierung – Wirtschaftlichkeitsprüfung – Trägermodelle – Finanzierung – Arbeitsplätze

1. Konzept: Das Konzept soll hinsichtlich betriebswirtschaftlicher, sozialer/kultureller, ökologischer und gestalterischer Kriterien optimiert werden.

- Zielsetzung und Inhalte
- Standortanalyse (Makrostandort/Mikrostandort)
- Marktanalyse

- Zielgruppen

- Besucherpotential, Einzugsgebiet

- Analyse der Wettbewerbssituation
- Marketingstrategie

2. Investitionsplanung/Wirtschaftlichkeitsberechnungen

- Kosten: Art und Höhe der Ausgaben für Investitionen, der Betriebs- und Folgekosten
- Einnahmen: erzielbares Umsatzvolumen (Schätzung)
- Liquiditätsplanung

3. Trägerschaft/Betreiber (ggf. verschiedene Modelle)

4. Finanzierung (Kommune, Land, Bund, EU, Private)

5. Arbeitsplatzwirkung

6. Zusammenfassung/Schlussfolgerung

Entwicklungsziele

Mit dem Hotel soll das regionale Angebot an Hotelbetten gesteigert, Patienten und Angehörigen eine Unterkunft in unmittelbarer Nähe des Klinikums ermöglicht sowie Veranstaltungsräumlichkeiten geschaffen werden.

Wirkung der Maßnahme

Die Machbarkeitsstudie soll die Realisierungschancen eines Hotels am Klinikum Itzehoe prüfen. Das Projekt wirkt in dem Schwerpunkt „Regionalmarketing & regionale Wirtschaftsallianzen“, da die Wertschöpfung aus dem Krankenhausbetrieb diversifiziert wird, aber auch im Schwerpunkt „Allianzen der Daseinsvorsorge“, da das Klinikum mit diesem Angebot attraktiver und damit gesichert wird. Durch dieses Projekt werden bestehende Arbeitsplätze gesichert sowie neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Region wird für Urlauber und die Bevölkerung vor Ort interessanter. Es werden neue Angebote für Patienten und deren Angehörige geschaffen. Durch geeignete Veranstaltungsräumlichkeiten wird eine regionale Nachfragerücklage geschlossen sowie überregional Interesse für die Region geweckt.

Information

Antragsteller:	Klinikum und Seniorenzentrum Itzehoe - Zweckverband des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe -
Trägerschaft:	Öffentlicher Träger
Projektkosten (in Euro):	29.750,00
Fördersumme (in Euro):	15.000,00
Förderquote (in Prozent):	60
Zeitraum:	2016
Status:	Beschlossen
Kernthema:	



Projekt „KITA 21“

Kooperationsprojekt KITA 21 - Die Klimaretter

Bei der Maßnahme handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der AktivRegionen Pinneberger Marsch & Geest, Holsteiner Auenland und Steinburg.

Ausgangslage

Im Zeitraum von Juli 2012 bis Juni 2015 wurde in Südholstein das Modellprojekt „KITA21 – Die Klimaretter“ durchgeführt. Zielsetzung des vom azv Südholstein und dem Kreis Pinneberg initiierten und gemeinsam mit der Hamburger S.O.F. Save Our Future - Umweltstiftung (S.O.F.) umgesetzten Projektes war es, Kindertageseinrichtungen bei der Gestaltung lebendiger Bildungsarbeit zu zukunftsrelevanten Themen zu unterstützen und sie damit für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie und für den Klimaschutz zu sensibilisieren und zu mobilisieren. Ein besonderer Wert wurde im Rahmen der Projektumsetzung auch auf die Zusammenarbeit der Kitas mit regionalen Bildungsakteuren und auf den Ausbau eines Netzwerkes für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) gelegt.

Das Modellprojekt wurde von der Leuphana Universität Lüneburg wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Der entsprechende Ergebnisbericht dokumentiert den Erfolg des Projektes:

- Mit den Unterstützungsangeboten im Rahmen des Modellprojektes, wie Fortbildung, Beratung und Vernetzungstreffen wurden 60 Kindertageseinrichtungen erreicht. Damit hat sich nahezu jede dritte Kita aus der Region an dem Projekt beteiligt.
- Die Kindertageseinrichtungen wurden mit dem Angebot von dreitägigen Fortbildungen, Workshops und Beratung bei der Umsetzung lebendiger Bildungsprojekte zu zukunftsrelevanten Themen unterstützt. Im Verlauf des Modellprojektes umfasste das Unterstützungsangebot 19 Fortbildungstage.
- Ausgehend von den Fortbildungen wurden in den beteiligten Kindertageseinrichtungen eine Vielzahl von Bildungsprojekten gestaltet, in deren Rahmen sich Kinder und pädagogische Fachkräfte mit Themen, wie Ernährung, Abfall, Wasser, Energie, Mobilität und Konsum auseinandergesetzt und zahlreiche Maßnahmen umgesetzt haben, die zur Energieeinsparung und Förderung des Klimaschutzes beitragen. Anlage 1 enthält eine Übersicht über alle im Rahmen des Modellprojektes ausgezeichneten Bildungsprojekte.
- Insgesamt waren ca. 2.600 Kinder an der Umsetzung der Bildungsprojekte mit beteiligt. Darüber hinaus wurden über die Einbeziehung von Eltern und Familien der Kinder in die Bildungsarbeit rund. 8.000 Erwachsene aus dem Umfeld mit den entsprechenden Themen einer nachhaltigen Entwicklung erreicht.
- Die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und lokalen Bildungsakteuren wurde im Rahmen des Projektes gefördert. Hierzu wurden im Verlauf des Modellprojektes zwei zweitägige Fortbildungen für Bildungsakteure durchgeführt. In deren Rahmen konnten sie ihre Angebote weiterentwickeln und auf die Bedarfe für Kindertageseinrichtungen ausrichten. Es entstanden 12 Bildungsangebote von 9 verschiedenen Bildungsanbietern, die an die Kindertageseinrichtungen vermittelt wurden. Anlage 2 enthält eine Übersicht über die entsprechenden Bildungsangebote.
- Mit den umgesetzten Bildungsprojekten konnten sich die Kitas um die Auszeichnung als KITA21 bewerben. Über die Auszeichnung entschied eine Jury. Die Auszeichnung erfolgte im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung. Im Projektverlauf wurden drei Auszeichnungsveranstaltungen durchgeführt: Die Auszeichnung wurde insgesamt 41 Mal an Kitas vergeben.
- Über die Einbeziehung der Eltern in die Bildungsarbeit und die Zusammenarbeit mit lokalen Bildungsakteuren sowie mit einer Vielzahl von Organisationen aus dem Umfeld der Einrichtungen wurden Impulse zur Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsthemen und Umweltschutzbelangen in das Gemeinwesen gegeben. Neben dem Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Robert Habeck, der auf die besondere Bedeutung des Modellprojektes für den Klimaschutz hinweist, sprechen sich auch weitere Personen aus Politik, Verwaltung und Unternehmen für das Modellprojekt aus und heben die Bedeutung der Bildungsinitiative für die Umsetzung der landesweiten Nachhaltigkeitsstrategie hervor. Anlage 3 gibt Stimmen zu dem Modellprojekt wieder.

Die Ergebnisse des Modellprojektes und der wissenschaftlichen Evaluation zeigen, dass der Projektansatz ein großes Potenzial zur Förderung des Bewusstseins für ressourcenschonendes Verhalten hat und zur Umsetzung konkreter Umweltschutz- und Energieeinsparmaßnahmen in den Kitas beiträgt.

Vor diesem Hintergrund sollen im Rahmen eines zweijährigen Folgeprojektes die erfolgreichen Ansätze des Modellprojektes weiterentwickelt und so weit in den Strukturen verankert werden, dass eine Fortsetzung der entsprechenden Maßnahmen auch ohne umfangreiche externe Förderung möglich werden kann. Im Modellprojekt lag der inhaltliche Schwerpunkt auf den Themen Energie und Klimaschutz. Mit der Übernahme der Projektrüchterschaft durch die Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Abfallbehandlung mbH (GAB) soll der inhaltliche Schwerpunkt auch auf zusätzliche Themen wie z.B. die Förderung der Abfallvermeidung und Ressourcenschonung ausgeweitet werden.

Zudem soll die Bildungsinitiative im Rahmen der zweijährigen Förderphase auf weitere AktivRegionen ausgeweitet sowie ein Ansatz für eine landesweite Ausweitung entwickelt werden.



Entwicklungsziele

- Stärkung und Weiterentwicklung der vorhandenen Ansätze zur Förderung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Region
- Förderung und Erweiterung lebendiger Bildungsprojekte in Kindertageseinrichtungen zu zukunftsrelevanten Themen mit dem Schwerpunkt Ressourcenschonung und Klimaschutz
- Aufbau und Förderung lokaler Bildungslandschaften unter Einbeziehung der im Modellprojekt aufgebauten Netzwerke sowie über die Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und regionalen Bildungsakteuren einer nachhaltigen Entwicklung und Organisationen aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtungen
- Verankerung der Bildungs- und Bewusstseinsinitiative in den regionalen Strukturen über die Einbindung von Verbänden und Trägerorganisationen der Kitas, der Kommunen sowie über die Zusammenarbeit mit regionalen Bildungsakteuren
- Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten für einzelne Projektbausteine/-angebote im Hinblick auf eine Verstetigung und Ausweitung der Bildungsinitiative
- Ausweitung der Initiative auf die AktivRegionen Steinburg und Holsteiner Auenland und Entwicklung von Maßnahmen zur Ermöglichung eines landesweiten Ausbaus der Sensibilisierungsinitiative.

Maßnahmen

1. Zur Förderung lebendiger Bildungsarbeit zu zukunftsrelevanten Themen in den Kindertageseinrichtungen sind im Rahmen der Projektumsetzung folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Durchführung von vier dreitägigen Grundlagen-Fortbildungen sowie von zwei eintägigen Workshops zur Unterstützung der Weiterentwicklung der Bildungsarbeit in den Kitas (insgesamt 14 Fortbildungstage)
- Durchführung von vier Vernetzungstreffen zur Ermöglichung eines fachlichen Austauschs zwischen den Kindertageseinrichtungen und zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und lokalen Bildungsakteuren
- Beratung der Kindertageseinrichtungen zur Umsetzung von Bildungsarbeit zu zukunftsrelevanten Themen sowie zu hilfreichen Materialien, Hintergrundinformationen und zur Zusammenarbeit mit lokalen Bildungspartnern
- Durchführung von zwei öffentlichkeitswirksamen Auszeichnungsveranstaltungen, in deren Rahmen das Engagement der Kindertageseinrichtungen gewürdigt und diese für ihre Bildungsarbeit als KITA21 ausgezeichnet werden

Mit den dargelegten Maßnahmen sollen im Projektverlauf rund 60 Kindertageseinrichtungen erreicht werden. Davon sollen ca. 15 Kitas in der AktivRegion Steinburg liegen. Zielsetzung ist es zudem, mit der Übernahme der Projektträgerschaft durch die Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Abfallbehandlung mbH (GAB) den Schwerpunkt in den Fortbildungen, Beratungen und Vernetzungstreffen um die Themen Abfallvermeidung und Ressourcenschutz zu erweitern.

2. Zur Förderung der Zusammenarbeit von Kindertageseinrichtungen mit lokalen Bildungsakteuren einer nachhaltigen Entwicklung sowie mit Organisationen aus dem Umfeld der Kitas sind im Rahmen der Projektumsetzung folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Recherche zu potenziellen Bildungspartnern und ihren Angeboten
- Durchführung einer zweitägigen Fortbildung für Bildungsakteure zur Unterstützung der Weiterentwicklung der Bildungsangebote und zur Förderung der Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen
- Beteiligung der Bildungsakteure an den vier geplanten Netzwerktreffen
- Erstellung von Informationen für Kindertageseinrichtungen mit den Angeboten lokaler Bildungsakteure; Darstellung lokaler Bildungslandschaften
- Finanzielle Förderung von Bildungsangeboten zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Bildungsakteuren und Kindertageseinrichtungen (150,- Euro / Bildungsangebot)

Die Förderung lokaler Bildungslandschaften spielt auch im Hinblick auf die Ausweitung und Verstetigung des Projektes eine besondere Rolle. Unter Einbeziehung des bereits im Rahmen des Modellprojektes entstandenen Netzwerkes lokaler Bildungsakteure sollen mit den dargestellten Maßnahmen Strukturen aufgebaut werden, die für eine über die Projektphase hinaus wirksame Zusammenarbeit zwischen Bildungsakteuren und Kindertageseinrichtungen förderlich sind.

3. Ein erfolgversprechender Ansatz zur Verankerung der Bildungsinitiative in den regionalen Strukturen wird in einer stärkeren Einbeziehung der Trägerorganisationen und Verbände von Kindertageseinrichtungen und in einer verbesserten Zusammenarbeit mit den Kommunen gesehen. Diese wiederum kann durch eine stärkere Identifikation mit den Kindertageseinrichtungen erzielt werden, wenn diese eine Modellfunktion für die Region haben. Zur Förderung einer entsprechenden Identifikation und zur Förderung der Verankerung der Bildungsinitiative in den regionalen Strukturen sind im Rahmen der Projektumsetzung folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Etablierung von „Leuchtturm-Kitas“ (Modell- und Konsultations-Kitas) in den beteiligten AktivRegionen
- Durchführung von Teamfortbildungen und Beratungsangeboten zur Unterstützung der Kitas bei ihrer Weiterentwicklung zu Leuchtturm-Kitas
- Durchführung eines Workshops zur Leitbild- und Konzeptionsentwicklung für Kitas, Trägerorganisationen und Verbandsvertreter



- Beratung und Unterstützung des zuständigen Kita-Verbandes im Hinblick auf die Berücksichtigung und Etablierung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Verbandsarbeit
- Durchführung einer Fortbildung für Fachberatungen der Verbände mit dem Ziel, dass diese entsprechende Fortbildungsangebote in Eigenregie durchführen können
- Organisation eines Austausches zwischen Kita, Kommunal-, Träger- und Verbandsvertretung zur Förderung der regionalen Zusammenarbeit und Vernetzung; Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen Kita, Kommune und Bildungsakteuren aus der Region
- Unterstützung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

4. Im Zusammenhang mit der Entwicklung von Ansätzen zur Weiterführung und Ausweitung des Projektansatzes nach der zweijährigen Förderphase spielt auch die Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten für einzelne Projektbausteine eine besondere Rolle. Hierzu sind im Rahmen der Projektumsetzung folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Gespräch mit Landesregierung über Fördermöglichkeiten ähnlich der Förderung der Zukunftsschulen SH
- Einbeziehung von Trägerorganisationen und Verbänden von Kitas in die Umsetzung der Bildungsinitiative zur Übernahme von Unterstützungsangeboten
- Entwicklung von Kostenbeteiligungsmodellen in Absprache mit den Kindertageseinrichtungen
- Recherche von Fördermöglichkeiten durch Stiftungen, z.B. Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung, etc.

5. Im Rahmen der Projektumsetzung soll die Bildungsinitiative auf die AktivRegionen Steinburg und Holsteiner Auenland ausgeweitet und Ansätze zur Ausweitung auf weitere AktivRegionen entwickelt werden. Fast alle der unter den vorhergehenden Punkten beschriebenen Maßnahmen zielen auch auf eine entsprechende Ausweitung der Bildungsinitiative ab und sollen deshalb hier nicht alle noch einmal aufgeführt werden.

Wichtige Maßnahmen im Zusammenhang mit der Ausweitung sind:

- Bewerbung von Kitas aus den beiden AktivRegionen für eine Beteiligung
- Durchführung der oben beschriebenen Unterstützungsangebote für die „neuen“ Kitas
- Unterstützung von Kitas aus den beiden AktivRegionen in ihrer Entwicklung zu „Leuchtturm-Kitas“
- Gespräche mit der Landesregierung über die Möglichkeit der Anerkennung der Auszeichnung „KITA21“ als ein mit der Auszeichnung „Zukunftsschule SH“ vergleichbares Qualitätssiegel

Die zur Durchführung der Maßnahmen erforderlichen Leistungen, die nicht vom Projektträger oder den Kooperationspartnern erbracht werden, sollen als Honorarauftrag vergeben werden.

Fördergegenstand

Bei der Maßnahme handelt es sich um ein Kooperationsprojekt der AktivRegionen Pinneberger Marsch & Geest, Holsteiner Auenland und Steinburg. Fördergegenstand ist ein Honorarauftrag. Die Zuwendung wird zwischen den AktivRegionen im Verhältnis 50:25:25 aufgeteilt. Für die AktivRegion Steinburg ergibt sich eine beantragte Zuwendung i.H.v. 24.275,60 Euro.

Information

Antragsteller:	GAB Gesellschaft für Abfallwirtschaft und Abfall-behandlung mbH
Trägerschaft:	Öffentlicher Träger
Projektkosten (in Euro):	126.378,00
Fördersumme (in Euro):	97.102,40
Förderquote (in Prozent):	80
Zeitraum:	2016, 2017, 2018
Status:	Beschlossen
Kernthema:	

